

Auszüge aus der Botschaft des universalen Hauses der Gerechtigkeit An die Konferenz der Kontinentalen Beraterämter vom 30. Dezember 2021 (Hervorhebung: IG Gesundheit)

Bis zum Abschluss der neuen Serie von Plänen, die vor kurzem begann, muss die Bahá'í-Gemeinde Fähigkeiten erworben haben, die heute noch kaum erkennbar sind.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 1)

Bahá'u'lláh erklärt, dass „die sterblichen Menschen aus dem völligen Nichtsein zu dem Zweck ins Reich des Seins gelangten, für die Besserung der Welt zu wirken und miteinander in Einklang und Harmonie zu leben.“ Er hat Lehren offenbart, die dies ermöglichen.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 2)

Es bedeutet zu lernen, wie man lebenssprühende, nach außen gerichtete Gemeinden aufbaut; es bedeutet, dass diese Gemeinden lernen, wie man geistigen und materiellen Fortschritt herbeiführt; es bedeutet zu lernen, wie man zu den Diskursen beiträgt, die die Richtung dieses Fortschritts beeinflussen. Diese Bereiche der Bemühungen sind uns natürlich vertraut. Aus einer bestimmten Perspektive betrachtet sind sie recht unterschiedlich und haben jeweils ihre eigenen Merkmale und Erfordernisse. Sie alle sind jedoch Wege, um **die in der menschlichen Seele schlummernden Energien zu wecken und sie zum Wohle der Gesellschaft zu kanalisieren**. Zusammen betrachtet sind sie **Mittel zur Freisetzung dessen, was der Hüter als „die gesellschaftsbildende Kraft“ des Glaubens bezeichnete**. (Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 2)

‘Abdu’l-Bahá erklärt, dass **je mehr die Eigenschaften von Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung von einem Volk gelebt werden, „desto mehr wachsen in der menschlichen Gesellschaft Fortschritt und Wohlstand“**; im Glauben kennzeichnet und prägt dieses Prinzip die Interaktionen der Einzelnen, der Institutionen und der Gemeinden, und es verleiht dem Körper des Glaubens moralische Vitalität und geistige Gesundheit.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 3)

Die entflammten Seelen, die sich durch die Prozesse des Plans erheben, streben danach, ein immer tieferes Verständnis für die Lehren Bahá'u'lláhs – „das wirksamste Heilmittel für jede Krankheit“ – zu erlangen und sie auf die Bedürfnisse ihrer Gesellschaft anzuwenden. Sie setzen sich für den Wohlstand aller ein und sind sich bewusst, dass das Wohlergehen des Einzelnen auf dem Wohlergehen der gesamten Gesellschaft beruht. Sie sind loyale Bürger, die Parteilichkeit und den Wettstreit um weltliche Macht meiden. Stattdessen konzentrieren sie sich darauf, Differenzen zu überwinden, Perspektiven miteinander in Einklang zu bringen und die Anwendung der Beratung zur Entscheidungsfindung zu fördern. Sie legen Wert auf Eigenschaften und Einstellungen wie **Vertrauenswürdigkeit, Zusammenarbeit und Nachsicht – Grundbausteine einer stabilen gesellschaftlichen Ordnung**. Sie treten ein für **Rationalität und Wissenschaft als unerlässlich für den menschlichen Fortschritt**. Sie setzen sich für **Toleranz und Verständnis** ein, und da das Wissen um die wesenhafte Einheit der Menschheit in ihrem Bewusstsein an erster Stelle steht, **betrachten sie jeden als potenziellen Partner, mit dem sie zusammenarbeiten können**, und bemühen sich, Gemeinschaftsgefühl selbst unter Gruppen zu fördern, die einander traditionell feindselig gegenübergestanden haben mögen. **Sie sind sich bewusst, wie die Kräfte des Materialismus um sie herum wirken, und sehen mit klarem Blick die vielen Ungerechtigkeiten, die in der Welt fortbestehen; doch erkennen sie genauso deutlich die schöpferische Kraft der Einheit und die Fähigkeit der Menschheit zum Altruismus**. Sie nehmen die Kraft wahr, die wahre Religion besitzt, **Herzen**

zu verwandeln und Misstrauen zu überwinden, und so arbeiten sie, voll Vertrauen auf das, was die Zukunft bereithält, dafür, die Bedingungen zu kultivieren, unter denen Fortschritt stattfinden kann. Sie teilen ihre Überzeugungen großzügig mit anderen, respektieren dabei die Gewissensfreiheit jedes Menschen und zwingen niemals anderen den eigenen Standard auf. Und obwohl sie nicht behaupten würden, alle Antworten gefunden zu haben, sind sie sich darüber im Klaren, was sie gelernt haben und was sie noch lernen müssen. In einem rhythmischen Wechsel von Handeln und Reflexion kommen ihre Bemühungen voran; Rückschläge lassen sie unbeeindruckt. An Orten, in denen eine wachsende Anzahl von Menschen dabei hilft, solche Gemeinden aufzubauen, wird die Kraft des Glaubens, das soziale Zusammenleben der Menschen wie auch ihr inneres Leben zu wandeln, immer klarer sichtbar.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 4)

Die Errungenschaften der vorangegangenen Serie von Plänen – insbesondere des letzten Fünfjahresplans – hätten ohne einen gewaltigen Fortschritt beim Lehren nicht erreicht werden können. Eine wichtige Dimension dieser Tätigkeit ist die **Fähigkeit, Gespräche über geistige Themen zu führen**, eine Fähigkeit, die wir in unserer Botschaft an Ihre Konferenz im Jahr 2015 eingehend betrachtet haben, wo wir beschrieben, wie sie **durch Teilnahme an Institutskursen und durch das Sammeln praktischer Erfahrungen entwickelt** wird. Es ist offensichtlich, dass das **Muster der Aktivitäten, das sich an der Basis entfaltet, eine Vielfalt von Gelegenheiten und Räumen eröffnet**, in denen empfängliche Seelen – manchmal ganze Familien oder Gruppen von Gleichaltrigen – an bedeutungsvollen Gesprächen teilnehmen können.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 9)

Wo auch immer diese Bemühungen im Gange sind, ist es wichtig, dass die Freunde darauf achten, die Türen des Glaubens weit offenzuhalten

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 9)

Denn in Räumen, in denen die Möglichkeit, der Gemeinde beizutreten, **offen und einbeziehend unter denjenigen diskutiert werden kann, die ein Gefühl der kollektiven Identität teilen**, können sich Seelen leichter ermutigt fühlen, diesen Schritt gemeinsam zu tun. Bahá'í-Institutionen, insbesondere die Örtlichen Geistigen Räte, müssen eine **Geisteshaltung annehmen, die solche Entwicklungen ermöglicht, und sicherstellen, dass alle Hindernisse beseitigt werden**.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 9)

Der Charakter des täglichen Lebens an solchen Orten passt sich dem Aufkommen einer Kultur an, in der **Andacht und Dienst tief geschätzte Aktivitäten sind, an denen viele Menschen gleichzeitig teilnehmen**. Erhebende, gut vorbereitete Gemeindeversammlungen – die sich in einigen Fällen bis hin zu Camps und größeren Festen ausweiten – finden immer häufiger statt, und **Musik und Gesang** spielen bei solchen Gelegenheiten eine **herausragende Rolle**. In der Tat, die Künste als Ganzes – **von Anfang an ein solch integraler Bestandteil der Entwicklung einer Gemeinschaft** – treten in einem solchen **Umfeld als wichtiges Mittel hervor, um Freude zu erzeugen, die Bande der Einheit zu stärken, Wissen zu verbreiten und das Verständnis zu vertiefen**, sowie die Menschen in der umgebenden Gesellschaft mit den Grundsätzen des Glaubens vertraut zu machen. Und natürlich bleibt ein starker Fokus darauf, nach außen gerichtet zu sein: Wege zu finden, die Früchte eines florierenden Handlungsmusters kontinuierlich mit Seelen zu teilen, die den Glauben noch nicht kennen.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 12)

...an solchen Orten sind die Gedanken der Freunde, die an der Basis arbeiten, zunehmend mit dem Fortschritt und dem Wohlergehen aller in der Umgebung lebenden Menschen beschäftigt.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 13)

Und es wird immer mehr Aufmerksamkeit auf die sich vervielfältigenden Initiativen sozialen Handelns gerichtet, die von Gruppen von Juniorjugendlichen, Jugendlichen, Frauen, Familien oder anderen ausgehen, die auf die Bedürfnisse in ihrer Umgebung reagieren.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 13)

Und in dem Maße, in dem die Gesellschaft viele Aspekte des Lebens der Bahá'í-Gemeinde annimmt und ihren einigenden Geist verinnerlicht, ermöglicht die so entstandene Dynamik gleichzeitig den Zusammenschluss verschiedener Gruppen zu einer gemeinsamen Bewegung, die von Bahá'u'lláhs Vision der Einheit der Menschheit inspiriert ist. Bislang ist die Anzahl der Orte, an denen das Muster des Bahá'í-Gemeindelebens derart verbreitet und sichtbar ist, noch klein, doch sie wächst. Hier wird die gesellschaftsbildende Kraft des Glaubens in einem Maß freigesetzt, wie man es noch nie gesehen hat.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 14)

Natürlich ist eine solch deutliche Verbreitung der Bahá'í-Aktivitäten nicht überall in unmittelbarer Reichweite. Es ist notwendig, den Unterschied zu erkennen, der sich einerseits durch die Bedingungen in einem Cluster oder in Teilen eines Clusters und andererseits durch die charakteristischen Merkmale einer Bevölkerung – also durch die Realität der Umstände – ergibt. Dementsprechend **wird die Art und Weise, wie die gesellschaftsbildende Kraft des Glaubens in verschiedenen Settings zum Ausdruck kommt, unterschiedlich sein.** Doch unabhängig davon, in welchem Umfang das Bahá'í-Gemeindeleben die Bewohner eines bestimmten Gebiets einbezieht – und sogar unabhängig von der Intensität eines Wachstumsprogramms in einem Cluster oder dem Ausmaß der Aktivitäten in einer Nachbarschaft oder einem Dorf –, ist die **Herausforderung, vor der die Freunde an der Basis stehen, im Wesentlichen überall dieselbe. Sie müssen in der Lage sein, ihre eigene Realität zu lesen und sich zu fragen: Was wären angesichts der vorhandenen Möglichkeiten und Erfordernisse geeignete Ziele, die im kommenden Zyklus oder in einer Reihe von Zyklen verfolgt werden sollten?**

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 15)

Die Offenbarung Bahá'u'lláhs ist auf den Wandel sowohl des inneren Lebens der Menschheit als auch ihres sozialen Umfelds ausgerichtet. Ein im Auftrag von Shoghi Effendi verfasster Brief beschreibt, **wie das soziale Umfeld die „Atmosphäre“ schafft, in der Seelen „geistig wachsen und in Fülle das Licht Gottes widerspiegeln“ können, welches durch die Offenbarung strahlt.**

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 16)

Mit zunehmender Intensität der gemeindefördernden Arbeit in einem Cluster werden sich die Freunde dort unweigerlich sozialer, wirtschaftlicher oder kultureller Barrieren bewusst, die den geistigen und materiellen Fortschritt der Menschen hindern. Kinder und Juniorjugendliche, denen es an Unterstützung in ihrer Erziehung und Bildung mangelt, Mädchen, die durch traditionelle Gepflogenheiten einer frühen Heirat unter Druck gesetzt werden, Familien, die Hilfe brauchen, um sich in ungewohnten Gesundheitsversorgungssystemen zurechtzufinden, ein Dorf, dem es an dem einen oder anderen Grundbedürfnis

mangelt, oder seit langem bestehende Vorurteile aufgrund von traditionellen Feindseligkeiten zwischen verschiedenen Gruppen – wenn ihre Bemühungen auf dem Gebiet der Ausbreitung und Festigung eine Bahá'í-Gemeinde mit diesen und vielen anderen Situationen in Berührung bringen, wird sie **sich verpflichtet fühlen – soweit ihre Umstände dies erlauben –, auf solche Realitäten zu reagieren.**

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 17)

In Bezug auf die Freisetzung der gesellschaftsbildenden Kraft des Glaubens an der Basis ist dies jedoch eine Fähigkeit, die umso mehr gefragt ist, je mehr die engere Verbindung mit einer Bevölkerung, welche durch die Ausbreitungs- und Festigungsarbeit entstanden ist, zu einem **gesteigerten Bewusstsein für die vorherrschenden sozialen Probleme eines Gebietes** führt sowie auch für die Bestrebungen der Menschen, diese zu überwinden. Einhergehend mit der wachsenden Anzahl derer, die sich an den gemeindebildenden Aktivitäten beteiligen, steigt auch die Notwendigkeit, dass die Bahá'í-Gemeinde – als geeintes Ganzes – **ihre wohlüberlegte Sichtweise zu Hindernissen für sozialen Fortschritt anbietet sowie zu Themen, die Geist und Seele derer belasten, mit denen sie interagiert.**

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 19)

Der **Aufbau von Fähigkeiten für den Dienst innerhalb von Gemeinden, indem immer mehr Menschen die Möglichkeit gegeben wird, vom Institutsprozess zu profitieren,** wird auch weiterhin ein **zentrales Merkmal der Pläne der gegenwärtigen Serie** sein. Die bereits entstandene Kapazität, die Gemeindeentwicklung zu fördern – erkennbar an den Hunderttausenden von Einzelpersonen, die als Tutoren, Animatoren oder Kinderklassenlehrer dienen können – ist eine Ressource von historischer Tragweite.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 21)

Jetzt, wo gerade eine neue Serie von Plänen begonnen hat, laden wir Sie ein, eine **umfassendere Sichtweise einzunehmen. Die Teilnahme an den Kursen des Instituts bereitet die Freunde Gottes in zunehmendem Maße auf ein immer stärkeres Engagement im Leben der sie umgebenden Gesellschaft vor; sie stattet sie mit dem Wissen, den Einsichten und den Fertigkeiten aus, die sie befähigen, nicht nur zur Entwicklung ihrer eigenen Gemeinde, sondern auch zum Fortschritt der Gesellschaft beizutragen. Kurz gesagt, das Institut ist ein wirksames Mittel, um die gesellschaftsbildende Kraft des Glaubens zu entfalten.**

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 22)

In dem Maße, wie der Beitrag des Glaubens zum Fortschritt der Gesellschaft in verschiedenen Teilen der Welt stärker zu Tage tritt, wird die Bahá'í-Gemeinde zunehmend aufgerufen sein, die von ihr vertretenen Prinzipien zu erläutern und ihre Anwendbarkeit auf die Probleme der Menschheit aufzuzeigen. Je mehr das intellektuelle Leben einer Gemeinde aufblüht und gedeiht, desto größer ihre Fähigkeit, diesem Ruf zu folgen. Es obliegt den Anhängern Bahá'u'lláhs, in der Welt der Gedanken die intellektuelle Stringenz und Klarheit des Denkens an den Tag zu legen, die ihrem Engagement für geistigen und materiellen Fortschritt in der Welt der Taten entspricht.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 27)

Wenn die im ernsthaften Verfolgen des Plans freigesetzten geistigen Energien aufbränden, stoßen sie auf den Widerstand der Gegenkräfte, die die Menschheit daran hindern, ihre volle Reife zu erlangen. Angesichts solcher Kräfte muss die Vitalität der verschiedenen Handlungsstränge, die auf lokaler Ebene verfolgt werden, bewahrt und gestärkt werden. Diese bedeutsame Verantwortung ist von besonderer Relevanz für die Mitglieder der beiden Hilfsämter, die aufgrund ihrer zahlreichen und anspruchsvollen Aufgaben eng mit den Bedingungen an

der Basis vertraut sind und wachsam alles beobachten, was den Geist einer Gemeinde beeinträchtigen könnte. Über verschiedene Kulturen und gesellschaftliche Umfelder hinweg müssen sie die Freunde bei der Bewältigung unterschiedlicher Herausforderungen unterstützen: ehemals verfeindeten Gruppen helfen, durch die Verfolgung eines gemeinsamen Zieles zur Einheit zu gelangen; lernen, **ererbte Gewohnheiten und Einstellungen, die zur Adoleszenz der Menschheit gehören, abzulegen und Vorurteile aller Art zu überwinden; sich vor jeglicher Tendenz zu einer zynischen oder fehlerbezogenen Haltung hüten und stattdessen eine engagierte und konstruktive Sicht der Dinge bewahren; die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in die Praxis umsetzen; Trägheit und Apathie durch Eigeninitiative ablegen; die Unterstützung von Vorhaben für kollektives Handeln über persönliche Vorlieben stellen; die Macht der modernen Technologien nutzen, ohne ihren potenziell nervenzehrenden Auswirkungen zu erliegen; die Süße des Lehrens des Glaubens schätzen und die Freude, der Menschheit zu dienen, über weltliche Interessen stellen; das Opium des Konsumdenkens ablehnen; sich von materialistischen Ideologien und den von ihnen aggressiv geförderten Weltanschauungen abwenden und den Blick auf das helle Leuchtfeuer der Gesetze und Prinzipien Gottes heften...**

Mögen sie durch die **Kraft ihres guten Beispiels und die Klarheit ihres guten Rates** den Freunden helfen, an Glauben, an Zuversicht und in der Verpflichtung zu einem Leben des Dienstes zu wachsen, und sie beim **Aufbau von Gemeinden begleiten, die Häfen des Friedens sind, Orte, an denen eine bedrängte und konfliktgezeichnete Menschheit Zuflucht finden kann.**

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 36)

Wir setzen großes Vertrauen in Sie und in die Nationalen Geistigen Räte, dafür Sorge zu tragen, dass bei allen Bemühungen, die Freunde mit dem Wesen dieser kollektiven Unternehmung vertraut zu machen, die geschichtliche Perspektive stets im Fokus behalten wird. Die heutige Zivilisation hat sich trotz all ihrer materiellen Leistungsfähigkeit als unzulänglich erwiesen, und die Höchste Feder urteilt: „Seht ihr nicht, dass Wir das, woran die Menschen sich hielten, eingerollt und stattdessen eine neue Ordnung entfaltet haben?“ Die **Errichtung der Göttlichen Zivilisation** ist, in den Worten des Hüters, „die Hauptaufgabe des Bahá’í-Glaubens“. **Sie ist auf den grundlegendsten Eigenschaften zu errichten, derer die Welt so dringend bedarf: Einheit, Vertrauenswürdigkeit, gegenseitige Unterstützung, Zusammenarbeit, Gemeinschaftsgefühl, Selbstlosigkeit, Verpflichtung zur Wahrheit, Verantwortungsbewusstsein, Lernbegierde, die Liebe eines Herzens, das alle einschließt.**

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 39)

Wie sehr sehnen wir uns danach, die Menschheit von der Liebe ihres Herrn erleuchtet zu sehen; wie sehr sehnen wir uns danach, Sein Lob auf jeder Zunge zu hören. Da Sie die Glut unseres Wunsches kennen, wissen Sie auch, mit welcher Ergriffenheit wir, wenn wir die Stirn auf die Heiligste Schwelle legen, Bahá’u’lláh anflehen, Sie und alle, die Seinen kostbaren Glauben lieben, **zu immer vollkommeneren Kanälen Seiner unbeschreiblichen Gnade** zu machen.

(Bot. UHG 30.12.2024 Abs. 40)